

Die Architektur der aschkenasischen Synagoge im Mittelalter

Überlieferung und Bestand

Von der Fakultät Architektur
der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

zur Erlangung der Würde

eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.)

genehmigte Dissertation



von: Dipl.-Ing. Simon Paulus

geboren am: 8. Februar 1972

aus München

eingereicht am: 9. Februar 2005

mündliche Prüfung am: 30. Mai 2005

Berichterstatter: Professor Dr. Harmen Thies

Publikation im Michael Imhof Verlag Petersberg im Herbst 2007
ISBN 978-3-86568-313-7

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	1
Vorwort und Dank	2
I <i>Die Architektur der aschkenasischen Synagoge im Mittelalter Einführung</i>	
1. Einleitung	5
2. Zur zeitlichen und geographischen Eingrenzung	9
3. Definitionen und Begriffe	12
4. Forschungsgeschichte und Forschungsstand	16
Forschungen im 19. und frühen 20. Jahrhundert	16
Forschungen nach Richard Krautheimer bis 1945	19
Forschungen nach 1945	20
5. Bauvorschriften und rituelle Vorgaben zum Synagogenbau im Mittelalter	25
5.1. Vorgaben und Bestimmungen der christlichen Umwelt	25
Kanonische Rechtsbestimmungen zum Synagogenbau	25
Vorgaben des Landesherrn und der Stadtoberkeit	31
5.2. Rituelle und liturgische Vorgaben des jüdische Kultus	35
Vorgaben auch der Halacha	35
Rabbinische Responsen zum Synagogenbau im Mittelalter	36
II <i>Mittelalterliche Synagogenbauten im aschkenasischen Raum Überlieferung und Bestand</i>	
1. Grundlagen und Systematik der Erfassung	47
2. Bundesrepublik Deutschland	54
2.1. Rheinland-Pfalz und Nordrheinwestfalen	56
Rheinland-Pfalz	56
Nordrheinwestfalen	102

2.2. Bayern	120
2.3. Baden-Württemberg	183
2.4. Hessen	211
2.5. Thüringen	245
2.6. Sachsen	266
2.7. Norddeutschland	278
Niedersachsen	278
Sachsen-Anhalt	292
Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin	304
3. Der Alpenraum und die südöstlichen Gebiete	313
3.1. Schweiz	313
3.2. Österreich	323
Niederösterreich und Wien	323
Oberösterreich	375
Steiermark	378
Kärnten	383
Salzburg	388
Burgenland	390
3.3. Slowenien und der südliche Alpenraum	392
Slowenien	392
Kroatien	398
Südtirol	398
3.4. Ungarn und Slowakei	401
Ungarn	401
Slowakei	411
4. Osteuropa	414
4.1. Böhmen und Mähren	414
Böhmen	414
Mähren	424
Prag	429

4.2. Schlesien und Königreich Polen-Litauen;	
Polen, Ukraine und Litauen	441
Schlesien	441
Krakau, Großpolen und Litauen	454
5. Frankreich, England, Beneluxstaaten	460
5.1. Frankreich	460
5.2. Normandie und England	464
Normandie	464
England	469
5.3. Elsaß und Lothringen	473
Elsaß	473
Lothringen	485
5.4. Beneluxstaaten	488
III <i>Typologie, Gestalt und Raum der aschkenasischen Synagogen des Mittelalters</i>	
1. Zum Wesen der mittelalterlichen Synagoge und ihrer Architektur Vorüberlegungen	492
2. Historisch-typologischer Überblick	495
3. Anlageschemata und Raumverhältnisse	504
4. Gewölbeformen und Wandgliederung	513
5. Raumprägende Elemente der „inneren Einrichtung“	524
6. Äußeres Erscheinungsbild	534
7. Synagoge – Kapelle	541
8. Nachwirkungen und Traditionen des mittelalterlichen Synagogenbaus in der Neuzeit	542
9. Schluß	545

IV	<i>Exkurs: Das zweischiffige Anlageschema</i>	
	<i>Typologie und Verbreitung</i>	
1.	Bemerkungen zum zweischiffigen Anlageschema	549
2.	Bisherige Forschungsansätze	549
3.	Typologische Definitionen	552
4.	Allgemeine Übersicht zur Entwicklung der zweischiffigen Halle	553
4.1.	Entwicklung im Sakralbau	554
	Südeuropa und südlicher Alpenraum	554
	Zweischiffige romanische Kirchen- und Kapellenräume	
	nördlich der Alpen	558
	Zweischiffige Kirchenbauten im Nord- und Ostseeraum	560
4.2.	Zweischiffige Anlagen im „weltlichen Sakralbau“ – Einflüsse der Bettelordensarchitektur und ihre Verbreitung im 14. und 15. Jahrhundert	562
4.3.	Zweischiffige Anlagen im „geistlichen Profanbau“	
	Refektorien, Kapitelsäle und Hospitäler	563
4.4.	Profanbau	565
	Bauten des Adels – Der Palas und die sala regia	565
	Bürgerlicher Profanbau	566
5.	Zusammenfassung und Ergebnisse	566
	Literaturverzeichnis	569
	Personen- und Ortsindex	591